Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 21

Artikel: Die neue Aargauer Fibel

Autor: H.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528479

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Angleichung auslautender Mitlaute an den Anlaut von =bach und =brunn, z. B. Bruggbach zu Bruppach, Schlattbach zu Schlappach, Galg= brunn zu Gallbrunn, wodurch das Bestimmungs= wort oft verdunkelt wird; 2. auf den Umlaut im Stammvofal durch ein i der Biegungssilbe, demzusolge die altdeutschen Ortsbestimmungen "zem rotin bache" heute zu Rötendach oder "an demo swarzin bache" zu Schwerzendach geworden sind. Alle Bestimmungswörter, die die Endung =en (in der Mundart =e) zeigen, sind flektiert, wobei eben eine Präposition zu ergänzen ist.

Wir unterscheiben: 1. Zusammensetzungen mit einem Personen = Namen. Sie verraten uns die große, ja ausschlaggebende Wichtigkeit des fliegenden Baffers für die Siebelung. Denn bie meisten ber mit Personenname und Bach ober Brunn zusammengesetzten Namen bezeichnen boch zugleich die an den Bach stoßende Siedelung des im ersten Wortglieb genannten Mannes. Ob Personennamen ober anbere Bestimmungswörter vorliegen, können oft nur alte urkundliche Formen entscheiben (über ben reichen Schatz altbeutscher Versonennamen zu sprechen, schickt sich besser zu einer Behandlung der eigentlichen alten Siebelungsnamen.) Schon ber Römer Tacitus, ber Berfaffer ber wertvollen "Germania", hat hervorgehoben, daß die Germanen ihre Hoffiebelungen mit

Vorliebe in der Nähe von Bächen und Brunnen angelegt haben. Eine große Rolle spielt das flie-Bende Wasser auch bei der Gründung von firchlichen Siebelungen. Nach ber Ueberlieferung schickte der hl. Bonifatius mehrmals seine Gefährten auf die Suche nach Quellen, wo er bann feine Zellen gründete. St. Gallus ließ sich in rauber Wildnis am Flüßchen Steinach nieder und St. Meinrad baute seine Hütte in der Einsamkeit des finstern Waldes in der Nähe des starken Brunnens, ber heute noch tausende von frommen Pilgern erlabt. Solche Zusammenhänge wiederholen sich an zahlreichen Mönchssiedelungen und oft genug weisen auch die Namen darauf bin. Bekannt ist die Tatfache, daß der Cifterzienserorden feine Niederlaffungen fast burchweg an Bächen und Fluffen baute. Seine Söhne haben seit bem 12. Jahrhunbert für alle Zweige ber wirtschaftlichen Kultur gang Gewaltiges geleiftet und verstanden sich besonders meisterhaft auf Wasserbau- und Wasserleitungswesen. Es sei nur an das sogenannte Klofter Lützel und seine schönsten Tochterklöfter Altenrif bei Freiburg, St. Urban, Wettingen erinnert, und an die innerschweiz. Frauenklöfter Frauental, Rathausen, die unter der Orbensniederlassung Kappel (Kt. Zürich) standen. An Brunn und Bach und Kluß erblübte seit Urzeiten menschenboldes Leben und Wirken im Großen und im Rleinen.

Die neue Aargauer Fibel

Im Aargau wird zur Zeit durch den kantos nalen Lehrmittelverlag die neue Drucks lesesibel an die Schulen des Kantons verschickt:

"Chumm, mer wänd go wandere!"
"Eine Reimfibel für die Aargauer Rinder, im Auftrage des Erziehungs= rates zusammengestellt von Anna Zellweger, mit vielen Bildern von Paul Eichenberger."

Bon allen irgendwie an der Schule Beteiligten wurde sie mit Spannung erwartet; die meisten haben sie mit Freude, etsiche wohl auch mit Zurüdshaltung aufgenommen — die Kinder aber haben sie ausnahmslos ans Herz geschlossen; denn sie has ben darin sich selber, ihre ganze Seele, wiedergefunden. Die zustimmenden Großen erblicken im neuen Werklein eine glückliche Lösung der seit Jahren offenen Fibelfrage und damit eines ganzen Komplexes von Schulfragen zugleich. Die Kalten — nun, diese muß die neue Fibel sich zuerst erobern — aber es wird ihr schon gelingen.

Ja, es muß ihr gelingen; denn sie ist eine töstliche Frucht, die auf dem Acer der Schule in langer Erfahrung, liebevoller Aussaat und Pflege gereift ist.

Ausgereift ist einmal der Inhalt des Büchleins. Das sind feine gemachten und erzwungenen Sachen

und Sächelchen; es sind die alten Kinderlieder. Spiellieder, Reime und Verse — meist Sprachgut das in Jahrhunderten gewachsen und lebendig geblieben ist. Der ganze Zauber des Ursprünglichen liegt darüber. Nichts Verwässertes und Verzudertes! Frisch und herb und fräftig-gesund klingt es ob die schalkhaften oder ernsten Töne angeschlagen werden. Und noch etwas spüren wir auf jedes Seite wunderlieb loden: Das heimatliche. Das ist unser Blut, unser Erlebnis, unser Spiel; es sind unsere Bäter, Mütter, Gespielen, unsere Tiere und Bäume, ja, sogar unsere Laute.

Gleich da, wo ich vom Inhalte rede, muß ich auch die "vielen Bilder von Paul Eichenberger" er wähnen; sie sind nicht nur Ausstattung des Büchleins, sie sind Inhalt, und der Künstler hat uns mistift und Farbe des Heimatliche noch heimatlicher das Frohe froher und das Innige inniger werder lassen. Bild und Text verwachsen zu einer glücklichen Stimmungseinheit.

Eine reife Frucht stärft und labt den Menschen: die neue Fibel wird es auch tun. Sie wird Gemüs und Phantaste mächtig anregen, die Schaffense und Lesefreudigkeit erhöhen, das Sprachgefühl und die Ausdrucksfähigkeit fördern — sie wird in der Schule den Duft des Heimatlichen und Lebendigen ausströmen und vergessen machen, soviel an ihr liegt, daß es Schule ist.

Ausgereift sind sodann auch die pädagogischen and methodischen Gedanken, die im Büchlein nie= dergelegt sind. Wir werden ihnen zwar nicht be= gegnen, denn das macht eben die gereifte Erzie= hungskunst aus, daß sie nicht auffällig und mit viel Betue sich zeigt. Das Büchlein bleibt unbeeinträch= tigt frohes Kinderbuch in Inhalt, Bild und Gewand.

Ich fönnte nun erzählen von den Gedanken, die das Büchlein so und nicht anders werden ließen: von der rundgotischen Fibeldruckschrift, von der reinen Lesemethode, also Abtrennung des Schrei= benlernens vom Lesenlernen, vom analytischen Leselehrverfahren, von der Bedeutung und Ber= wendung des Klassen= und der Schülerlesekasten mit den Buchstabenfärichen, *) von der Stillbeschäfti= gung, der Antiqua-Schreibschrift usw. Aber was soll ich es tun? Es ist deutlich und überzeugend niedergelegt im "Begleitwort zur Aargauer Fibel" von derfelben Berfafferin. Wer das Bertlein verstehen und besonders, wer damit arbeiten will, muß dieses Begleitwort studieren.

Ich wollte nur eine Stimme sein, welche der Freude ob dem Gelingen der neuen Aargauer Fibel Ausdruck gibt und dem Danke sich anschließt, der heute laut oder leise von Kindern, Eltern und Lehrern der Berfasserin, dem Rünftler, den Graphischen Werkstätten A. Trüb & Co., Aarau, und der fantonalen Erziehungsbehörde gezollt wird.

5. M.

Wo ein Wille ist, da ist ein Weg

Recht herzlichen Dank sagen alle katholischen Leh= rer der rührigen Silfskassa-Rommission für die stete Arbeit im Dienste der werktätigen Silfe. Dieser Dank zeige sich heute dadurch, daß wir auch mit= helfen durch Ankauf des neu herausgegebenen Un=

terrichtsheftes.

Ich tenne die Einwände schon! Und gerade dar= um appelliere ich an den Opfergeist aller Rollegen. Brauchen wir die erste Auflage möglichst rasch -- wohlverstanden, nicht etwa verschwenderisch -, damit eine durch Erfahrungen verbesserte Ausgabe erfolgen kann! — Rur eines! Du hast zu wenig Plat? Für einklassige Schulen reicht es auf jeden Fall! Saft du mehrere Klassen, so hilf du selbst nach! Nimm zwei nebeneinanderliegende Felder für eine Stunde zusammen. Also erste Stunde: das Feld der Anschauungsmittel und das erste Stun- 1

denfeld. Zwei Felder unter dem Wort "Bormittag" geben Raum für die zweite Stunde. Fahre fo fort, lasse die schönen Titel "Hausaufgaben" usw. alle unbeachtet, so bekommst du große Felder für sechs Stunden. Reicht es noch nicht wegen deiner großzügigen Sandschrift, so streiche die Tagesbezeich= nungen und lege die Felder senkrecht auch zusammen. Bemerkungen finden am Kopfe genügend Raum. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg! Die Unterrichts= hefte muffen wir der hilfskasse abnehmen, sie ver= bient auch unsern guten Willen. Silf mit! Einig= feit macht stark!

Anmerkung. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind bis zum 20. Mai anfangs 547 Stud verkauft worden. Der Kanton Schwyz hat unser neues Unterrichtsheft obligatorisch erklärt. Bur Nachahmung empfohlen!

Schulnachrichten

Luzerner Kantonallehrertonferenz. Die Delegiertenversammlung ehrte den verstorbe= nen herrn Erziehungsrat und Bezirksinspektor Bättig aus Zell, der lange Jahre der Bertreter der Oberbehörde in der Delegiertenversammlung war. Dem Rachfolger, herrn Alb. Elmiger, ift freudige Gratulation zuteil geworden. — Die Rech = nung zeigt einen fleinen Zuwachs. Der Jahres= beitrag bleibt 3 Fr. — Der Generalbericht wird dem Berfasser, Roll. Zemp, Willisauland, lobend verdankt. Als Generalberichterstatter für 1926/27 wird Kollege Fleischlin-Higklirch und für 1927/28 Kollege Muff=Roggliswil gewählt. Die Aftuare mögen die Konferenzberichte und möglichst alle Kon= erenzarbeiten an die betr. Berichterstatter senden. – Die nächste Kantonalkonferenz findet in Reiden statt und herr Gek.=Lehrer Jung wird über die neue Methode im Geographieunterricht sprechen. — Boraussichtlich werden keine Aenderungen betr. unseren Besoldungen eintreten. Eine eventuelle Neuerung im Pensionenwesen wird mit der Revision des Erziehungsgesetes zusammenhängen und muß sehr vorsichtig behandelt werden. — An die fantonale Bestaloggi=Sammlung wird unsere Kasse 200 Fr. abliefern. — Der h. Erziehungsrat wird eingeladen, den § 181 unserer Bollziehungs= verordnung betr. Mitwirfung von Schulfin = dern bei Bereinsanlässen Erwachsener, durch Kreisschreiben zu präzisieren und gegen die Aufstellung von Automaten für amerita= nischen Kaugummi Stellung zu nehmen. -Presse ft immen, die allzu furibunden Mei= nungen über unfer Schulmefen Ausdrud verleihen. strafen wir mit schweigender Berachtung. Gefunde Rritik ertragen wir immer!

Soeben ist bei der Berlagsanstalt Schwyz. Benziger in Einsiedeln das neue fünfte Schul= buch für den Rt. Schwyz erschienen. Es murbe im Auftrage des Erziehungsrates von Sochw. Herrn Schulinspettor Meyer, Lachen, und einigen Lehrern ausgearbeitet. Der Inhalt zerfällt in folgende

^{*)} Die Buchstabenkärtchen für den Klassenlese= taften, die Schülerlesefästchen mit den dazu paffenden Buchstabentästchen sind, wie Fibel und Begleitwort, im kanton. Lehrmittelverlag Aarau zu beziehen.